Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1.
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Sonn- und Festtags früh ½9 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 385. Sonntag den 30. Juli 1893. 87. Jahrgang.

Für **August** und **September**

kann das **Leipziger Tageblatt** durch alle **Postanstalten** des deutschen Reiches und Oesterreich-Ungarns zum Preise von **4** ℳ bezogen werden.
In Leipzig abonnirt man zum Preise von **3** ℳ, mit Bringerlohn **3** ℳ **75** ₰ für beide Monate und nehmen Bestellungen entgegen sämmtliche Zeitungsspediteure,

die Hauptexpedition: Johannesgasse 8,
die Filialen: Katharinenstraße 14, Königsplatz 7 und Universitätsstraße 1,

sowie nachfolgende **Ausgabestellen:**

Arndtstraße 35 Herr **E. O. Kittel,** Colonialwaarenhandlung.
Beethovenstraße 1 Herr **Theod. Peter,** Colonialwaarenhandlung.
Brühl 80 (Ecke Goethestraße) Herr **Herm. Messke,** Colonialwaarenhandlung.
Frankfurter Straße (Thomasiusstraßen-Ecke) Herr **Otto Franz,** Colonialwaarenhandlung.
Löhrstraße 15 Herr **Eduard Hetzer,** Colonialwaarenhandlung.
Marschnerstraße 9 Herr **Paul Schreiber,** Drogengeschäft.
Nürnberger Straße 45 Herr **M. E. Albrecht,** Colonialwaarenhandlung.
Peterskirchhof 5 Herr **Max Nierth,** Buchbinderei.
Pfaffendorfer Straße 1 Herr **Fritz Weber,** Colonialwaarenhandlung.
Ranstädter Steinweg 1 Herr **O. Engelmann,** Colonialwaarenhandlung.
Schützenstraße 5 Herr **Jul. Schümichen,** Colonialwaarenhandlung.
Westplatz 32 Herr **H. Dittrich,** Cigarrenhandlung.
Yorkstraße 32 (Ecke Berliner Straße) Herr **G. Janke,** Colonialwaarenhandlung.
Zeitzer Straße 35 Herr **V. Küster,** Cigarrenhandlung.

in **Anger-Crottendorf** Herr **Robert Greiner,** Zweinaundorfer Straße 18.
" **Connewitz** Frau **Fischer,** Hermannstraße 23, 1. Etage.
" **Gohlis** Herr **Th. Fritzsche,** Mittelstraße 5.
" **Lindenau** Herr **E. Gutberlet,** Cigarrenhandlung, Markt 22.
" **Neustadt** Herr **F. Heber,** Eisenbahnstraße 1.
in **Plagwitz** Herr **M. Grützmann,** Zschochersche Straße 7 a.
" **Reudnitz** Herr **W. Fugmann,** Marschallstraße 1.
" " Herr **Bernh. Weber,** Mützengeschäft, Leipziger Straße 6.
" **Thonberg** Herr **R. Häntsch,** Reitzenhainer Straße 58.
" **Volkmarsdorf** Herr **G. A. Naumann,** Conradstr. 55 (Ecke Elisabethstr.).

Gegen Einsendung der Abonnementsquittung erhalten alle neu hinzutretenden Abonnenten den bis 1. August bereits erschienenen Theil des Romans **In des Reiches Ostmark** von **B. W. Zell gratis nachgeliefert.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zufolge der mit dem 1. d. M. in Kraft getretenen revidirten Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 10. März d. J. — Maßregeln zum Schutze gegen die Trichinenkrankheit bei den Menschen betreff. — haben wir den §. 66 Abs. 1 und 3 der Ordnung für den städt. Vieh- und Schlachthof vom 14. Juni 1888 abgeändert und ihm die nachstehend abgedruckte, nunmehr gültige Fassung gegeben.

§. 66. 1) Die §. 58 vorgeschriebene Meldung der erfolgten Schlachtung ist außer an den zuständigen Thierarzt an einen der in der Schlachthalle anwesenden Probenehmer, bei Abwesenheit eines solchen im Trichinenschauamte zu bewirken. Auf die erstattete Meldung entnimmt der Probenehmer persönlich die für die Untersuchung erforderlichen Proben von dem Schweine, und zwar je ein Stückchen von a. den Zwerchfellpfeilern (Mittelzapfen), b. dem Zwerchfellmuskel (Krausenfleisch), c. den Bauchmuskeln, d. den Lenden- oder Rippfellmuskeln, e. den Zungenmuskeln, bringt dieselben in eins der Probefläschchen des Trichinenschauamtes und versieht das Schwein mit der Nummer des Probefläschchens, wie bisher; 2) wie bisher. 3) Der Trichinenschauer hat die Untersuchung mit voller Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit auszuführen. Er hat von jedem der unter 1) bei a und b bezeichneten beiderlei Fleischtheile 9 Präparate, und von den unter 1) bei c, d und e bezeichneten Fleischtheilen je 6 Präparate in der Form eines länglichen Vierecks in der Länge von 1 cm und in der Breite von 0,5 cm zu fertigen und mikroskopisch genau zu untersuchen.

Leipzig, am 24. Juli 1893.

Ia. 3124. **Der Rath der Stadt Leipzig.**
1087. Dr. Tröndlin. Lindner.

Bekanntmachung.

Die Firma **Rudolf Sack** in L.-Plagwitz, vertreten durch deren Inhaber, die Herren Christian Rudolf Sack, Paul Sack, Fritz Sack und Paul Wichmann in L.-Plagwitz, beabsichtigt in dem auf ihrem an der Albertstraße in L.-Plagwitz gelegenen Grundstücke (Nr. 314 B und 315 des Brandkatasters, Nr. 257 des Flurbuchs und Fol. 252 des Grundbuchs für Plagwitz) gelegenen Schmiedegebäude zwei weitere Dampfhämmer mit einem Bärgewichte von je 480 kg aufzustellen. Es wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß etwaige, gegen die beabsichtigte Anlage zu erhebende Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen bei uns anzubringen, alle übrigen Einwendungen aber, ohne daß von deren Erledigung die Genehmigung der Anlage abhängig gemacht wird, zur richterlichen Entscheidung zu verweisen sind.

Leipzig, den 29. Juli 1893.

VI. 3131. **Der Rath der Stadt Leipzig.** Dr. Tröndlin. Kasselt.

Bekanntmachung.

Ein von **Adam Müller** (oder Meller), Bürger zu Leipzig, 1824 gestiftetes Stipendium von 40 ℳ 97 ₰ jährlich ist an hiesige Studirende, und zwar zunächst an Verwandte des Stifters, in deren Ermangelung an Merseburger Stadtkinder, und wenn deren keine die hiesige Universität besuchen, vorläufig auf zwei Jahre von und mit Michaelis d. Js. ab zu vergeben.

Wir fordern diejenigen Herren Studirenden, welche sich in einer der angegebenen Eigenschaften um dieses Stipendium bewerben wollen, hierdurch auf, ihre Gesuche mit den erforderlichen Bescheinigungen bis zum 30. September d. Js. schriftlich bei uns einzureichen.

Später eingehende Bewerbungen können Berücksichtigung nicht finden.

Leipzig, den 26. Juli 1893.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Morche.

Anmeldung zum Anschluß an die Stadt-Fernsprecheinrichtung.

Neue Anschlüsse an die Stadt-Fernsprecheinrichtung für **Leipzig und Vororte** sind, wenn die Ausführung in dem im Monat September beginnenden zweiten Bauabschnitte des laufenden Jahres gewünscht wird, **spätestens** bis zum 1. August bei dem Kaiserlichen Stadt-Fernsprechamte hier, Grimmaischer Steinweg Nr. 3, II., anzumelden.

Später eingehende Anmeldungen können erst im nächstjährigen ersten, im Monat April beginnenden Bauabschnitte berücksichtigt werden.

Einer Erneuerung der bereits vorgemerkten Anmeldungen bedarf es nicht.

Leipzig, 15. Juli 1893.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector,
Geheime Ober-Postrath.
Walter.

Ausschreibung,

Neubau Museum Grassi in Leipzig betreffend.

Die Herstellung bez. Anlieferung von **eisernen Deckenconstructionen und Dachbindern,** Loos III, soll vergeben werden.

Die Zeichnungen, Bedingungen, Arbeits- und Lieferungsverzeichnisse können bei unserer Hochbau-Verwaltung, Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 5, gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 4 ℳ bezogen oder kostenlos eingesehen werden.

Nähere Auskunft über Ausführung rc. wird im Baubureau des Neubaues Museum Grassi an der Kronenstraße ertheilt.

Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Museum Grassi, Anlieferung eiserner Decken- und Dachconstructionen betreffend"

bis zum 9. August a. c. Vormittags 10 Uhr im Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 5, portofrei einzureichen.

Der Rath behält sich die Auswahl unter den Bewerbern, die Theilung der Arbeit, sowie die Ablehnung sämmtlicher Angebote vor.

Leipzig, den 29. Juli 1893.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ia. 3361. Dr. Tröndlin. Eberle, Ref.

Bekanntmachung.

An Stelle des Herrn Eduard Herrtwich in Leipzig-Neustadt ist von jetzt ab die Berechtigung zur Vornahme der nach §. 8 des Regulativs, die Einrichtung und Beibehaltung der pneumatischen Bierdruckapparate betreffend, vom 24. Juni 1881 vorgeschriebenen Dampfreinigungen der Bierrohrleitungen im hiesigen Stadtbezirke mittelst des von uns bedingungsweise zugelassenen Huflschen Apparates dem Mechaniker Herrn **Friedrich Erwin Erler** hier, Katharinenstraße Nr. 10, übertragen worden.

Wir haben hierauf genannten Herrn Erler zur Bewirkung giltiger Einträge in die noch ungegengezogener Bestimmung von den Inhabern solcher Bierdruckapparate zu führenden Revisionsbücher ermächtigt und in Pflicht genommen.

Leipzig, den 28. Juli 1893.

Der Rath der Stadt Leipzig.
VIII. 4488. Dr. Tröndlin. Dietrich.

Bekanntmachung.

Die Herstellung von circa **339 lfdn. m Schienste III. Classe** in den Straßen IX, R und S des Reudnitzer Bebauungsplanes (am Täubchenweg) soll an einen Unternehmer verdungen werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen für diese Arbeiten liegen in unserer Tiefbau-Verwaltung, Rathhaus, 2. Stockwerk, Zimmer Nr. 28 aus und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 50 ₰, die auch in Briefmarken eingesendet werden können, entnommen werden.

Bezügliche Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift:

Schienen in den Straßen IX, R und S in Leipzig-Reudnitz

versehen in dem bezeichneten Geschäftszimmer **bis zum 9. August 1893** 5 Uhr Nachmittags einzureichen.

Der Rath behält sich das Recht vor, sämmtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, den 25. Juli 1893.

Des Raths der Stadt Leipzig
Ia. 4057. **Straßenbaudeputation.**

Die Königliche Baugewerkenschule zu Plauen i. V.

eröffnet am **3. October** einen neuen Lehrcurs. Anmeldungen sind bis **zum 20. September** zu bewirken. Prospecte mit den Aufnahmebedingungen übersendet

die Direction.
Löwe.

Aus der Woche.

ss. Erst die zweite Woche ist seit Annahme der Militairvorlage verflossen und schon zeigen die Ereignisse, wie vortheilhaft die rasche Erledigung jener nationalen Angelegenheit gewesen ist. Gewiß, weder der französisch-siamesische Conflict, noch die handelspolitische Kriegserklärung Rußlands, noch auch der Besuch eines russischen Geschwaders in Toulon verschieben die europäische Lage derart, daß sie vom deutschen Standpunct aus als bedrohlich angesehen werden könnte. Aber geändert ist die Situation immerhin wesentlich und plötzlich zum abermaligen Beweise, daß unser Aller diplomatische Weisheit Einfalt ist. Die Thronrede vom 4. Juli hat in allerseits dankbar anerkannter Weise den absolut friedlichen Charakter der damaligen Lage betont, sie hätte das nicht gekonnt, wenn ihrem Verfasser von dem französischen Unternehmen in Asien, das zwei europäische Mächte und das größte asiatische Reich unmittelbar berührt, etwas bekannt gewesen wäre. Deutschland hat aber keine Ursache, diesen Verlauf zu beklagen. Möglich, daß die nach dem 15. Juli eingetretenen Ereignisse, wenn sie während des letzten Kampfes um die Militairvorlage sich zugetragen hätten, die Zahl der Freunde der Heeresverstärkung vermehrt hätten, aber dies hätte als unter dem Drucke augenblicklicher Besorgnisse geschehen betrachtet werden können, während nun unsere Bundesgenossen und diejenigen, die es nicht sind, der Thatsache gegenüberstehen, daß die deutsche Volksvertretung im Bewußtsein gegenwärtiger Sicherheit sich der Fürsorge für den Fall einer zukünftigen Gefährdung des Reiches nicht entschlagen hat.

Das militairtechnisch-diplomatische Winkelhaken in unserer nationalen Opposition ist denn auch plötzlich mit seinen Tiraden über die abermalige Sättigung des Moloch Militarismus verstummt. Möglicherweise steckt ihm auch die Sprache vor Erstaunen über den großartigen Wahlcoup der französischen Machthaber. Wie klein ist doch Alles, was der deutsche Radicalismus den heimischen Regierungen im Laufe der letzten Jahrzehnte an Wahlmanövern — angedichtet hat, gegen das, was die französische Regierung zur That werden läßt. Ein Conflict mit einem großen Staate — man könnte es ein colonialos Unternehmen nennen — um in das Nationalgefühl der Franzosen die für die Wahlen wünschenswerthe Temperatur überzuleiten! Wenn sich die Phantasie des Herrn Professors Virchow im Juni an einem solchen Schauspiel hätte entzünden können, er würde die Militairvorlage nicht nur auf die deutsche Absicht eines Angriffskrieges gegen Frankreich, sondern auch auf die Neigung des Grafen Caprivi, mit England um Uganda und den Sudan zu kämpfen, zurückgeführt haben!

Seitdem hat freilich Mancher im Deutschfreisinn Manches gelernt, und die Tendenz, der heimischen Regierung in dem bevorstehenden Zollkrieg mit Rußland Schwierigkeiten zu bereiten, tritt in der radicalen Presse nicht mehr so allgemein hervor, wie man dies in Fällen ähnlicher Art bisher zu sehen gewohnt war. Herr Richter freilich, und was sich dicht um ihn schaart, hält nicht mit dem Verlangen zurück, Deutschland solle die russischen Streiche ohne Gegenwehr hinnehmen. Selbstverständlich hat auch diese Stellungnahme lediglich agitatorische Beweggründe, die „Brodvertheuerung" soll dem volksparteilichen Arsenal erhalten bleiben. Bisher hatte man auf dieser Seite behauptet, die Differenz von 1½ ℳ gegenüber dem auf österreichisches und amerikanisches Getreide gelegten Zoll schließe die russische Körnerfrucht vom deutschen Markte völlig aus und wirke doppelt brodwerthernd. Es ist nicht ersichtlich, wie eine weitere Erhöhung des Zolles auf eine bereits prohibirte Waare den inländischen Markt noch beeinflussen kann. Günstig ist der Augenblick dieser Art von Socialdemagogie gerade nicht. Abgesehen davon, daß der Roggenpreis noch mäßig ist, wie steht es denn bei dem unerhört niedrigen Stand der Viehpreise mit den Fleischpreisen in den großen Städten? Es sollte den demokratischen Organen näher liegen, den Zwischenhandel zu vertheidigen, als die „Agrarier" anzugreifen und ihnen die Schuld an dem Zollkrieg mit Rußland aufzubürden. „Schuldige" existiren in Deutschland überhaupt nicht, wären aber solche vorhanden, so könnten es nur Diejenigen sein, welche die Herabsetzung des Zolls auf Getreide aus Oesterreich, Amerika u. s. w. gefordert und herbeigeführt haben. Denn Rußland beschwert sich nicht über die Höhe des auf sein Product gelegten Zolles, sondern über die Differenz.

Bei dem Interesse, welches die ganz oder theilweise der auswärtigen Politik angehörigen Fragen in Anspruch nehmen, ist die innere Angelegenheit der Reichssteuerreform in der Erörterung der Woche nicht zu kurz gekommen. Herr Dr. Miquel läßt in der, bei Inangriffnahme der neuen preußischen Steuergesetzgebung wohlbewährten Weise seine Pläne eifrig und geschickt durch die officiöse Presse entwickeln und empfehlen. Wie man aus diesen Darstellungen entnehmen muß, sinnt er dem deutschen Bundesstaat sehr viel weniger radicale Aenderungen an, als dem preußischen Einheitsstaat und kann unter den obwaltenden Umständen wohl auch nicht anders. Die nationalpolitisch bedenklichen Einrichtungen des Reichssteuerwesens bleiben unberührt, die Franckenstein'sche Clausel scheint vielmehr durch die beabsichtigte Aenderung der Höhe der Ueberweisungssummen und namentlich dadurch, daß man ihrem Betrag in vorher bestimmter Weise von Jahr zu Jahr höher ansetzt, erst recht befestigt zu werden. Das Reich bleibt auch nach dieser Reform in der alten finanziellen Abhängigkeit von den Einzelstaaten, man wird sich an einer größeren Stetigkeit im Reichshaushalt und in den particularen Budgets genügen lassen müssen. Für große reichspolitische Sprünge wäre auch im Reichstag keine Mehrheit vorhanden. Denn die Polen, mögen sie auch aus nationalpolnischen und provinzialen Erwägungen einmal ihre eigenen Wege gegangen sein, würden sich in diesem Falle nicht vom Centrum trennen. Ihren Lohn für die Abstimmung vom 15. Juli haben sie, wenn man einem in diesem Falle anscheinend gut unterrichteten Blatte Glauben schenken darf, ohnedies dahin. Wenn es ferner richtig ist, daß Cardinal Kopp neben dem Erzbischof v. Stablewski den Polen als erfolgreicher Fürsprecher gebient, so wird man wohl bald auch von den neuentdeckten Polen in Oberschlesien mehr zu hören bekommen.

Die extreme Hochfluth im conservativen Lager scheint im Sinken begriffen zu sein. Die von uns mitgetheilte vernichtende Kritik der Kreuzzeitungs-Politik durch einen Altconservativen in der „Nordd. Allgem. Ztg." darf als Beginn der Revision des Processes betrachtet werden, der vor den Wahlen so unglücklich für Herrn v. Helldorf entschieden worden ist. Man muß nun abwarten, ob die gemäßigten Elemente innerhalb der conservativen Partei den Muth und die Kraft finden, der Kreuzzeitungs-Demagogie so energisch zu Leibe zu gehen, wie die Zähigkeit und Scrupellosigkeit der „kleinen, aber mächtigen" Gruppe es erfordert. Vorerst scheinen Viele von den Gemäßigten mehr den Mißerfolg der conservativ-antisemitischen Agitation als die Aufnahme derselben zu beklagen.

Deutsches Reich.

△ **Berlin,** 29. Juli. Die Socialdemokratie veranstaltet bekanntlich vom 6. bis 12. August in Zürich einen Internationalen socialistischen Arbeitercongreß. Am 22. October soll alsdann der Parteitag der Socialdemokratie in Deutschland abgehalten werden. Für die internationale Tagfahrt liegt bereits der Entwurf einer Tagesordnung vor, wozu auch verschiedene Comités, Gewerkschaften rc. ihre Anträge schon eingereicht haben. Der Stoff ist ausreichend, um einen Ueberblick über den Stand der Bewegung zu gestatten. Wer aber erwartet, hierbei etwas Neues, das Merkzeichen eines Fortschrittes, einer Vertiefung des „großen Schöpfungsgedankens" zu finden, der in der socialdemokratischen Lehre angeblich enthalten ist, — der wird sich bitter enttäuscht fühlen. Es mag wohl sein, daß diese internationalen Veranstaltungen dazu beitragen, mit dem Classenbewußtsein auch das Gemeinschaftsgefühl der „Proletarier aller Länder" zu verstärken und somit dem äußeren Zusammenschluß der socialistischen Partei zu dienen. Das soll keineswegs bestritten, sondern willig zugestanden werden. Aber auf der anderen Seite hebt sich eben deswegen um so deutlicher ab, wie der ganze Marsch dieser „Arbeiterbataillone" ins Leere hinein geht, wenn nicht zu unlösbaren Widersprüchen führt. Alle entscheidenden Fragen über Inhalt und Richtung der Bethätigung auf dem Boden der gegebenen Staats- und Wirthschaftsordnung sind noch unbeantwortet. Als ob in Paris und Brüssel nicht bereits tagelang darüber geredet und gestritten worden wäre, erscheint abermals als einer der Hauptpuncte der Tagesordnung: „Die politische Taktik der Socialdemokraten" mit der Unterfrage „Parlamentarismus und Wahlagitation", und was an Anträgen dazu vorliegt, enthüllt nur wieder den schroffen Gegensatz der Meinungen hierüber, den wir nicht nur von den internationalen Tagfahrten in Paris und Brüssel her als alten Bekannten noch in Erinnerung haben, sondern von dem Erfurter, Hallenser und Berliner Parteitag unserer deutschen Socialisten her ganz besonders genau kennen. Da liegt ein Antrag des revolutionairen Centralcomités in Paris und einer der socialdemokratischen Partei Hollands vor, die beide des Beifalls unserer „Jungen" sicher sein können. Die Socialdemokratie soll nur an den Wahlen theilnehmen, um die politische Macht zu erobern, nicht aber an den parlamentarischen Arbeiten. Ja, die Holländer versehen den deutschen „Genossen" geradezu den Stoß ins Herz; sie wollen nicht nur das Ausarbeiten von Gesetzesvorschlägen verwehren, also namentlich den bekannten Gesetzesantrag Auer zur Arbeiterschutzgesetzgebung, der seit 1886 wohl drei- oder viermal unseren Reichstag beschäftigte, nachträglich als einen Verstoß gegen den revolutionairen Grundsatz der Partei erklären, sondern sie wollen noch viel ernster mit dieser Art des „Parlamentelns" ins Gericht gehen. Der Züricher Congreß soll diesen Bestrebungen ein für allemal den Proceß machen und erklären, daß sie „nur eine Regelung der Lohnarbeit und nichts weiter, nur eine Art Staatssocialismus unter einer neuen Form bewirken wollen". Damit wäre sogar die ganze Achtstunden-Bewegung für zweckwidrig und unstatthaft